



gegründet 1995

21 Verbände und Organisationen

Sprecher/innen 2014:

Meike Janssen (SoVD), Ralf Regenhardt (Caritas), Lars Niggemeyer (DGB)

Ziele

- gesellschaftlichen Skandal von Armut im Reichtum verdeutlichen
- Vorschläge zur Bekämpfung der Armut auf Landesebene entwickeln

Schwerpunkte 2014

- Projekt „Armut? Das ist doch keine Kunst!“
- „Die Mauer muss weg“
- HEZ – Hannöversche Einheits Zeitung
- Fachtag 20.11.2014: „Grenzen der Gerechtigkeit? Armut in Europa und Niedersachsen“

Merkmale

- Betroffenenbeteiligung
- Expertenwissen gebündelt
- Interventionsfähigkeit kreativ, zeitnah und medial orientiert
- Bündnisfähigkeit



2014: Bündniserklärung von Landesarmutskonferenz (LAK) Niedersachsen, AWO, Kinderschutzbund Nds., DGB Niedersachsen, Diakonie in Niedersachsen, Caritas in Niedersachsen, SoVD-Niedersachsen e.V. und ver.di Niedersachsen-Bremen zum Fachtag:

Grenzen der Gerechtigkeit? Armut in Europa und Niedersachsen

Wir fordern:



- dass alle Menschen in der EU, die sich nicht selbst versorgen können, eine existenzsichernde Grundsicherung erhalten. Diese muss den Unterhalt einer angemessenen Wohnung ermöglichen sowie eine Teilhabe am allgemeinen gesellschaftlichen Leben zulassen.
- dass die EU ein umfassendes Investitions- und Beschäftigungsprogramm auflegt, um die Arbeitslosigkeit massiv zu senken. Hierzu sind jährliche Investitionen in Infrastruktur, Bildung, soziale Dienste in Höhe von mindestens 3% des EU-Bruttoinlandsproduktes nötig.
- dass höhere Steuern auf hohe Einkommen, Vermögen und Unternehmensgewinne eingeführt werden, um die soziale Ungleichheit zu verringern und die öffentlichen Finanzen zu verbessern.



Umverteilung statt Ausgrenzung! wir fordern:
Mehr Geld für unsere öffentlichen Haushalte durch

- die Einführung einer Finanztransaktionssteuer
- die höhere Besteuerung von großen Vermögen und Erbschaften
- einen effektiveren Steuervollzug und ein energisches Vorgehen gegen Steueroasen und Steuerflucht
- eine reale Besteuerung von Unternehmen, die mindestens dem europäischen Durchschnitt entspricht

ARMUT?
DAS IST DOCH KEINE
KUNST!



Die Mauer muss weg!



Die Mauer muss weg!



HEZ – Hannöversche Einheits Zeitung



Landesreichtumskonferenz



Blühende-Landschaften-Limerick

Wenn der Staat nicht reagiert,
Arm und Reich nicht nivelliert,
gibt's für das System
demnächst ein richtiges Problem,
Gewaltfreiheit nicht garantiert

© Hermann Sievers 2014

100-DM-Begrüßungsgeld



Die Leute gehen
irritiert, während
Klaus-Dieter Gleitze
Geld in Rauch
aufgehen lässt.

Was soll das denn?

Er verbrennt Geld

Aktion des Künstlers Klaus-Dieter Gleitze (61) am Jungfernstieg

Von GLAF WUNDER

Hallo! Was ist denn mit dem
Ist das hier? Das fragen sich
gestern Morgen viele Passanten,
als auf dem Jungfernstieg ein
grünhaariger Mann mit
Drogenscheine damit beginnt,
Fünf-Euro-Scheine abzufa-
cheln. Insgesamt so Stück, E-
te wohlgemerkt!

„Hören Sie auf damit“, fordert
ein Passant und wird richtig ag-
gressiv. „So was macht man
hier?“ Ein anderer sagt, das zu
beobachten, aus ihm körperlich
weh. Und ein Obdachloser, der
die Katze, die sich da in Rauch
auflöst, gut beobachten könnte,
dreht sich um und geht kopf-
schüttelnd seines Wegs.

Klaus-Dieter Gleitze ist der
Mann, der das Feuerwerk an der
Banknoten hält, er liest in er alt
und Künstler aus Hannover.
Geld, so sagt er, sei eine Droge,

tausendmal wirksamer als Her-
oin. „Eher hätte ich hier öffent-
lich Sex haben können als Geld
zu verbrennen.“

Mit dem Tabubruch bezweckt
er etwas. „Ich will die Leute zum
Nachdenken bringen. Die, die
noch kritisieren, frage ich: Was
ist denn jetzt der Skandal? Dass
ich Fünf-Euro-Scheine verbren-
ne? Oder dass bei der Banken-

„Eher hätte ich hier
öffentlich Sex
haben können...“

Künstler Klaus-Dieter Gleitze (61)

rettung 200 Milliarden Euro ver-
braucht wurden? Warum regt
sich darüber eigentlich niemand
auf?“

Gleitze will aufmerksam ma-
chen darauf, dass die Schere ne-
mally weiter auseinanderklafft,
auf der einen Seite eine stark zu-
nehmende Zahl von Armen, auf

der anderen Seite einige wenige
Reiche, die ständig noch mehr
Vermögen anhäufen.

„Wir brauchen Strategien, um
zu einer Neuverteilung des Ver-
mögens zu kommen“, findet er.
Gleitze will eine öffentliche Dis-
kussion in Gang bringen. „Na-
türlich könnte ich mich auch
hinsetzen und Flyer verteilen.
Aber indem ich Geldscheine
verbrenne, erziele ich viel mehr
Aufmerksamkeit.“

Die Hamburger Aktionstage
gegen Armut, die jährlich der
Paritätische Wohlfahrtsverband
veranstaltet, sind gestern zu En-
de gegangen. Mitten anderen
gab es ein Fußballturnier auf dem
Speibüddensplatz, an dem bei-
spielsweise die Nahrungsmittel-
gemeinschaft der Wohnungslosen
gegen das Team der Bürgerschaft
antret. Die öffentliche Geldver-
brennung war aber nur eines von
vielen Programmpunkten – aber
sic herlich der spektakulärste!

Was soll das denn?



Armutnetzwerk
www.berber-info.de



Mit Betroffenen reden –
nicht **über** sie.

**ARMUT?
DAS IST DOCH KEINE
KUNST!**

Demnächst auch in Ihrer Region?

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!